

## Rueder- bis Uerkental

## Aus den Gemeinden

st. Tinu Heiniger, Liedermacher und Buchautor, scheint im Moment «in aller Munde» zu sein. Unlängst war er zu Gast in Reitnau, in Helen's Vinothek. Und schon stehen wieder zwei Anlässe mit Tinu Heiniger in der Region bevor. Am Dienstag, 21. Februar, wird er um 14 Uhr im katholischen Pfarreizentrum in Schöftland auftreten. Der Gemeinnützige Frauenverein lädt zum traditionellen Altersnachmittag für Menschen ab 70 Jahren ein. Und bereits drei Tage später folgt sein Auftritt im reformierten Kirchgemeindehaus Schöftland, am Freitag, 24. Februar, von 9 bis 11 Uhr im Rahmen des ökumenischen Morgentreffens. Während beim Anlass des Gemeinnützigen Frauenvereins ein Zvieri serviert wird, können die Besucher, Frauen und Männer, des Morgentreffens Kaffee und Zopf geniessen.

Heute Dienstagabend, 14. Februar, 20 Uhr, ist der zwischen Schöftland und Schlossrued im «Noseland» residierende König Bruno» Gastgeber in der Tuchlaube in Aarau. Es ist ihm gelungen, Weltklasse nach Aarau zu bringen. Otto Lechner, der blinde Akkordeonist, wird auftreten, und zum Dessert zeigen die beiden ihr Musik & Lyrik-Set!

Nicht vergessen! Morgen Mittwochabend, 15. Februar, um 20 Uhr ist Louis Palmer in der Biberburg in Hirschtal zu Gast. Er reiste mit seinem Solartaxi in 80 Tagen um die Welt und hat in dieser Zeit das Fernsehpublikum der Schweiz immer wieder tagebuchähnlich über sein Abenteuer auf dem Laufenden gehalten. Auf seiner langen Reise wurde sein Fortbewegungsmittel mit 100 Prozent erneuerbarer Energie betrieben. Die Türen der Biberburg sind ab 19 Uhr geöffnet, mit Bewirtung an der originellen Baumtheke. Der Eintritt zu diesem interessanten Abend ist gratis.

Am Donnerstag, 23. Februar, ist um 20 Uhr im Händöpfchauer Schöftland wieder «Treffpunkt Film» angesagt. Auf dem Programm steht «The Wrestler». Die Legende im Wrestling-Ring, Randy «The Ram» Robinson, hat seine besten Tage hinter sich. Nachdem er bei einem Match einen Herzinfarkt erleidet, versucht Randy, noch einmal von vorn zu beginnen. Er nimmt einen Job in einem Lebensmittelladen an, nähert sich einer Stripperin an und versucht, sein zerrüttetes Verhältnis zu seiner Tochter zu kitten. Dann erhält er das Angebot, gegen seinen einstigen Erzfeind, den Ayatollah, anzutreten. Der Film wurde 2008 in Venedig mit dem Goldenen Löwen ausgezeichnet.

Gleich noch einmal um Film geht es am Sonntag, 19. Februar, um 11 Uhr im Brunchkino, Cinema 8 in Schöftland, mit Abendkino am Dienstag, 21. Februar, um 20.15 Uhr. Auf dem Programm steht «The Guard», Deutsch gesprochen, ab 14 Jahren. Ein irischer Kleinstadtpolizist interessiert sich für alles Mögliche – nur nicht für den Drogenring, der sogar einen FBI-Agenten in die Stadt führt. Sergeant Gerry Boyle ist zynisch, eigensinnig und nur ein bisschen korrupt, ein Einzelgänger, der seinen jungen Kollegen McBride nicht für voll nimmt. Als auf der Jagd nach Kokainschmugglern FBI-Agent Everett in seinem Revier auftaucht, fühlt Boyle sich eher gestört. Erst als McBride über Nacht verschwindet, wird der Dorfbulle aktiv...



Der Coup ist geglückt: Die vier «Gangsterinnen, Bankräuberinnen» packen ihre Beute aus – sie ist bemerkenswert!

(Bild: st.)

Bottenwil: Unerwartete Sprüche – trocken dargebracht – sorgen für viele Lacher

## Premiere von «Stöck-Wyys-Cash»

**Bitterkalt war es draussen, in der Mehrzweckhalle Bottenwil erwartete aber eine erwartungsvolle Spannung das zahlreich erschienene Premieren-Publikum – die Kälte war schnell vergessen. Auf dem Programm steht dieses Jahr die Kriminalkomödie «Stöck-Wyys-Cash», und erstmals steht die bewährte Truppe unter der Regie von Kurt Diriwächter – einst ebenfalls ausdrucksstarker Akteur. Die Kulisse: Das mit «halbseidener Eleganz» eingerichtete Wohnzimmer eines eher geizigen «Bankers».**

st. Der Regisseur der diesjährigen Produktion der Spiel- und Theatergruppe Bottenwil, Kurt Diriwächter, konnte auf ein bewährtes Team zurückgreifen, das er zudem in- und auswendig kennt, spielte er doch während Jahren selber in tragenden Rollen mit. Er weiss auch, was das Bottenwiler Publikum erwartet, und wie dieses «aus dem Häuschen gelockt» werden kann. Ein Fünfkakter wird dieses Jahr annonciert, jedoch mit nur kurzen Pausen dazwischen, da die Kulisse sich in den rund zweieinhalb Stunden Spielzeit

kaum verändert. Allerdings gibt es in diesen kurzen Pausen viel zu tun für die Verantwortlichen für Maske und Frisuren, Ruth Diriwächter und Hanna Fretz. Die Bankiersgattin und ihre Freundinnen legen immerhin Wert auf adrettes Aussehen. Mit der Einstimmungsmelodie «Money», kann die Aktion ihren Anfang nehmen.

### Ein todsicherer Plan wird ausgeheckt

Die Kunde über einen Banküberfall animiert die vier jassenden Freundinnen zum Nachdenken, denn diesmal waren vier Frauen die Übeltäter. Der Sohn von Resi ist zudem Kriminalkommissar und eine unverbesserliche Plaudertasche. Aus seinen Ausführungen erfahren die Frauen Polizeiinternia. Und weil Marlis Fuchs, die Bankiersgattin, sauer darüber ist, dass zwar der Bankangestellte über die geheimnisvollen Sicherheitsvorkehrungen ihres Gatten Anton offenbar Bescheid weiss, sich ihr Mann ihr gegenüber jedoch bedeckt hält, beschliessen die Jasserinnen, dieses Sicherheitsdispositiv zu testen.

### Die Lacher folgen nach der Pause fast nonstop

Frauen können ein Geheimnis schwer für sich behalten, und so entstehen vor der grossen Pause Momente, die «ins Auge» hätten gehen können. Die «Mitgangsterinnen» – wir wollen

politisch korrekt bleiben – «verschnäpfen» sich immer wieder, doch keiner traut ihnen kriminelle Energien zu. Und so kehren sie nach der grossen Pause mit einer satten Beute zurück, die sie in der Gefriertruhe deponieren. Mit der Bezeichnung «der Bulle von Bottenwil» ist das Eis auch schon gebrochen, und es jagt ein Lacher den andern. Dieser «Bulle» erzählt nämlich von diesem zweiten Banküberfall: «Wieder vier Frauen, aber die ersten hatten eine bessere Figur, dafür waren die zweiten intelligenter».

Nun denn: Dank dieses «Banküberfalls» – die Frauen wollen das Geld ja nachher zurückgeben, um weder Versicherung noch Bank ernsthaft zu schädigen – müssen sie plötzlich feststellen, dass die Sicherheitsvorkehrung der Bank «Fuchs, Fuchs und Fuchs» steht und fällt mit der Konzentration der Bankleitung. Sie müssen aber auch zur Kenntnis nehmen, dass der Banker Anton Fuchs ein ganz hinterlistiges Schlitzohr ist und sich dank ihrer verwegenen Aktion nun mächtig bereichern will. Fazit: Ehrlichkeit ist manchmal schwer zu handhaben.

Die Theaterleute stehen am Freitag, 17. und am Samstag, 18. Februar, je um 20 Uhr sowie am Sonntag, 19. Februar, um 14 Uhr wieder auf der Bühne. Sie freuen sich über einen ganzen Saal voll Publikum!

## Jugend und Muse

## Die Freude am Kulturellen wecken

st. Oft kann man von «gestressten» Müttern hören, wie sie ihre Kinder zu sportlichen Terminen hinfahren müssen, zum Reiten, ins Training, auf den Fussballplatz, ins Kunstturnen, ins Ballett und wohin auch immer Angebote im sportlichen und Fitnessbereich bestehen. Vermehrt ist aber inzwischen wieder feststellbar, dass auch die Angebote im musischen Bereich eine Renaissance erfahren – oft auf attraktive Art. So wird beispielsweise wieder festgestellt, dass «Lesen» nicht bloss ein Aneinanderreihen von Buchstaben zu einem Wort bedeutet, sondern dass man das «Gelesene» auch im Ganzen sehen, verstehen und verarbeiten kann. Die Bibliotheken bieten entsprechende Lesenachmittage an und animieren die Kinder, Bücher nach Hause zu nehmen und diese zu lesen.

Auch im Chorgesang und in der Musik tut sich was. So findet am Donnerstag, 8. März, um 19 Uhr in Kirchleerau (sinzigerweise im Singsaal) ein Informations- und Gründungsabend zum Thema «Jugendchor Suhrental» statt. Die Initianten, alles engagierte und aktive Chorsingende, haben ein Projekt erarbeitet, das zweifellos Jugendliche anzusprechen vermag. Darin inbegriffen ist auch ein Lager, wo nicht nur Gesang vermittelt wird, sondern auch die Bewegung, das Tanzen. Den Abschluss der Lagerwoche wird eine Konzerte auf der Bühne bilden, die die Jugendlichen bestreiten.

Die Musikgesellschaft Schmiedrued braucht dringend Nachwuchs. Dabei wurde festgestellt, dass in den Musikschulen des Ruedertals das «Blech» kaum angeboten wird. Anlässlich der letzten Generalversammlung wurde nun beschlossen, den Jugendlichen Musikunterricht auf Blechblasinstrumenten anzubieten und aus der Vereinskasse zu subventionieren. Der Elternbeitrag wird so niedrig wie möglich gehalten, die Jugendlichen geniessen nicht nur Unterricht bei versierten Blechbläsern, es stehen ihnen auch Instrumente und Notenmaterial zur Verfügung. Als besonderes Zückerchen wollen die Schmiedrueder Musikanten den Nachwuchs bereits im ersten Unterrichtsjahr ins Jahreskonzert integrieren, damit sie erfahren, was Bühnenpräsenz und ein jubelndes Publikum auslösen können, «wie geil» ein solcher Auftritt sein kann.

## Hirschtal

## Aus der Ratsstube

(Mitg.) Bemalung der Unterführung Hardstrasse: Dem Elternverein Holziken wird auf sein Gesuch hin die Bewilligung erteilt, im Rahmen des Ferienpasses, vom 16. bis 18. April, die Unterführung an der Hardstrasse durch die teilnehmenden Kinder bemalen zu lassen. Dabei soll die Gestaltung der Unterführung unter einem bestimmten Motto vorgenommen werden, so dass ein einheitliches, schönes Gesamtbild entsteht.

### Tarifanpassung bei der Musikschule

Der Gemeinderat Schöftland hat die Schulgelder der Musikschule für auswärtige und einheimische Schüler mit Wirkung ab Schuljahr 2012/2013 neu festgelegt. Der Gemeinderat Hirschtal hat beschlossen, diese Anpassung zu übernehmen und für Hirschtaler Musikschüler an der Musikschule Schöftland ab Schuljahr 2012/2013 die gleichen Elternbeiträge (Schulgelder) zu erheben, wie sie die Gemeinde Schöftland für ihre eigenen Musikschüler in Rechnung stellt. Die Schulgelder für die Musikschule waren letztmals auf das Schuljahr 2009/2010 erhöht worden. Für die Schuljahre 2010/2011 und 2011/2012 wurden sie belassen, weil sich die Kosten nicht gross verändert hatten. Nach drei Jahren ist nun aber eine moderate Anpassung unumgänglich.



## Viele Fasnachtskinder in der Region

st. Kinderfasnacht war angesagt, am Samstagnachmittag im Gasthof zum Storchen in Schlossrued und am Sonntagnachmittag im katholischen Pfarreizentrum in Schöftland (unser Bild). Da wie dort machten die Kinder emsig mit, sie liessen sich von ihren Müttern und Tanten entsprechend ausstaffieren und freuten sich an den Aktivitäten, die ihnen mit Musik, Tanz und Spielen geboten wurden. Bei soviel Engagement macht Fasnacht Spass.

Seite 13

